

Ohne Warnweste unterwegs: Im Ausland wird es teuer
Immer mehr Länder schreiben das Mitführen einer Warnweste im Fahrzeug vor. Wer das leuchtende Stück Stoff nicht auf die Reise nimmt, wird zur Kasse gebeten.



Bald überall in Europa Pflicht: Die Warnweste.

Sicherheit geht vor – in vielen europäischen Ländern gehört nun neben einem Warndreieck auch eine Warnweste mit ins Reisegepäck. Die Warnweste ist keine Schikane, sondern sicherheitsrelevantes Zubehör: Wer eine Warnweste trägt, wird wegen des reflektierenden Materials fünfmal früher wahrgenommen. Besonders bei der Unfallhilfe, beim Aufstellen des Warndreiecks oder bei einem Reifenwechsel oder dem Weg zur Notrufsäule besteht ohne Weste eine deutlich höhere Gefahr, in der Dunkelheit übersehen zu werden.

Einheitliche Norm

Sorgen um die korrekte Warnweste muss sich aber kein Autofahrer machen. Natürlich existiert eine europaweit einheitliche Norm zur Warnweste. Die zugelassenen Warnwesten sind entweder gelb oder orange und besitzen das europäische Kontrollzeichen EN 471.

Beim Unfall an die Weste denken

Wer auf der Autobahn oder Landstraße einen Unfall oder eine Panne hat, der sollte schon vor dem Verlassen des Fahrzeugs die Warnweste anlegen. Ein denkbar ungünstiger Ort, die Warnweste im Fahrzeug aufzubewahren, ist daher die Reserveradmulde. GTÜ-Experte Dipl.-Ing. Ralf Senße empfiehlt, die Weste besser unter dem Fahrersitz oder im Handschuhfach zu verstauen.

Andere Länder, andere Regeln

In Deutschland ist das Mitführen einer Warnweste nur in gewerblich genutzten Fahrzeugen vorgeschrieben und wird in privat genutzten Fahrzeugen empfohlen. Die Regelungen in vielen europäischen Ländern sind höchst unterschiedlich und in einigen Staaten drohen bei Missachtung der Warnwestenpflicht empfindlich hohe Bußgelder.

Ohne Weste kann es teuer werden

In Österreich und Portugal ist eine Warnweste seit 2005 obligatorisch, wenn der Fahrer auf dem Pannestreifen der Autobahn oder Autostraße wegen eines Unfalls oder einer Panne aussteigen muss. Wer auf der Landstraße ein Warndreieck aufstellt, muss dabei auch eine Warnweste tragen. Die Warnwestenpflicht entfällt für Motorräder. Während man in Österreich theoretisch bis zu 2.180 Euro zahlen muss (in der Regel werden 14 Euro erhoben), liegt das Bußgeld in Portugal zwischen 60 und 120 Euro.

Bereits seit 2005 ist in Italien eine Warnweste anzulegen, wenn man sich außerhalb geschlossener Ortschaften bei einer Panne oder einem Unfall außerhalb des Fahrzeugs auf der Fahrbahn aufhält. Zuwiderhandlungen werden hier mit mindestens 35 Euro bestraft.

In Spanien kostet das Nichtanlegen der Warnweste 91 Euro Bußgeld und auch Kroatien hat zum Beginn des Jahres die Warnwestenpflicht eingeführt.

Schweden und Frankreich planen derzeit die Einführung von Warnwesten, Tschechien hat eine Warnwestenpflicht für dienstlich genutzte Fahrzeuge.

Bußgelder werden grenzübergreifend erhoben

Wer in einem europäischen Nachbarland ein Bußgeld zahlen muss, der ist auch durch die Fahrt nach Deutschland nicht vor der Strafe sicher. Denn ab einer Bußgeldhöhe von 70 Euro gilt eine europaweite Vollstreckung. Auf dieses Vorgehen haben sich die Justizminister der EU in einem Rahmenbeschluss geeinigt.

Bei Kosten von unter zwei Euro für eine Warnweste sollte kein Autofahrer die Investition für sich und seine Mitfahrer scheuen.